

# PHARMA BRIEF



## Rundbrief der BUKO Pharma-Kampagne

Nummer 3

Health Action International (D)

Mai 1991

### Frauen fordern selbstbestimmte Geburtenkontrolle

Vom 8. - 15. April 1991 fand im niederländischen Zeist das Seminar "Women's Perspectives on Fertility Regulating Technologies" (Technologien der Empfängnisverhütung aus der Sicht von Frauen) statt. Das Projekt "Frauen und Arzneimittel" der niederländischen Aktionsgruppe WEMOS veranstaltete das Seminar zusammen mit dem internationalen Gesundheitsnetzwerk HAL. Vierzig Expertinnen aus 15 Ländern diskutierten die Entwicklung und Anwendung von Verhütungsmitteln. Frauen aus der 3. Welt berichteten von dem Gebrauch neuer Verhütungsmitteln in ihren Ländern. Internationale Richtlinien für die Entwicklung, Verteilung und den Gebrauch von Verhütungsmitteln wurden entwickelt. Diese Richtlinien können sowohl dazu dienen, bestehende Familienplanungszentren zu beurteilen als auch die verantwortlichen Politiker für die Entwicklung von Familienplanungsprogrammen anzusprechen.

So betonte Janita Janssen, Koordinatorin des WEMOS-Projekts "Frauen und Arzneimittel": "Wir sagen Politikern, Regierungen und internationalen Hilfsorganisationen: Wenn Sie den Frauen helfen und ihre Interessen berücksichtigen wollen, dann müssen Sie diese Richtlinien in ihrem Planungsprogramm aufnehmen."

Die Entwicklung neuer Verhütungsmittel wurde bisher überwiegend von dem Interesse internationaler Organisationen und einzelner Regierungen an Bevölkerungskontrolle bestimmt. Dies führte zu Familienplanungsprogrammen, die eine möglichst hohe Zahl von neuen Anwenderinnen der propagierten Verhütungsmittel zum Ziel hatten. Mit ausschließlich biomedizinischem Forschungsverständnis wurden neue Technologien entwickelt, die für Länder der 3. Welt mit nur wenigen spezialisierten Gesundheitseinrichtungen besonders ungeeignet sind. Wichtig wäre es vielmehr, Verhütungsmittel zu entwickeln, die den sozialen Kontext des Frauenlebens in der Dritten Welt berücksichtigen und in kommunalen Gesundheitszentren für alle Frauen kostenlos angeboten werden können.

Ein viel diskutiertes Beispiel ist Norplant. Dieses Verhütungsmittel besteht aus 6 Kapseln, die in den Arm der Frau eingesetzt werden und lang



Die indische Ärztin Mira Shiva

Foto: Carren Artens

sam das Hormon Progesteron freisetzen. Der Verhütungseffekt wirkt 5 Jahre. Die Kapseln müssen nach dieser Zeit - oder wenn Frauen dieses wünschen auch früher - wieder entfernt werden. Norplant wird in 23 Ländern, überwiegend in der Dritten Welt benutzt. Viele Gesundheitsarbeiter beherrschen nur das sachgemäße Einsetzen der Kapseln, nur wenige können die Kapseln wieder entfernen. Deshalb finden Frauen, die wegen unerwünschter Nebenwirkungen

#### Editorial

Die große Bedrohung des herannahenden 3. Jahrtausends wird nach Meinung der Bevölkerungspolitiker nicht der (nukleare) Krieg und nicht die Mülllawine sein. Wir werden nicht an Abgasen ersticken - nein - das Verhängnis der Menschheit wird die Fruchtbarkeit der Frauen sein. Der Bevölkerungszuwachs produziere die weltweite Umweltkatastrophe, so meinen nicht nur Bevölkerungskontrolleure, sondern auch Umweltorganisationen und Ökologen. "Zu Beginn der 90er Jahre müssen wir uns für konsequente Maßnahmen entscheiden, um das Bevölkerungswachstum aufzuhalten, die Armut zu bekämpfen und die Umwelt zu schützen. Anderenfalls können wir unseren Kindern nur ein vergiftetes Erbe hinterlassen." heißt es im Weltbevölkerungsbericht 1990. Sicher verschärft das Bevölkerungswachstum regionale Probleme für Gesellschaft und Umwelt. Doch sind Unterentwicklung und Verarmung die wichtigsten Ursachen anhaltend hoher Geburtenraten. Die Verfügbarkeit moderner Verhütungsmittel kann zwar Geburtenkontrolle für Frauen erleichtern. Staatlich geforderte Familienplanung hingegen führt oft auch mit Zwangsmaßnahmen und materiellen Anreizen nur zu einer geringfügigen Beschränkung der Kinderzahl. Organisationen der Entwicklungshilfe machen finanzielle Hilfe zunehmend von Familienplanungsprogrammen abhängig. Angeblich zugunsten der bedrohten Umwelt. Aber solange die reichen Nationen unverhältnismäßig viel der natürlichen Ressourcen verbrauchen, ist die Kontrolle des Bevölkerungswachstums im Süden ein Ablenken von der eigenen Verantwortung für die globale Umweltkatastrophe. "Seit 1950 hat sich die Weltbevölkerung verdoppelt. Die Zahl der Autos dagegen hat sich siebenfach." In Zukunft werden wir uns mehr mit diesen Zusammenhängen beschäftigen. Wir werden von der Entwicklung neuer Verhütungsmethoden und dem Kampf von Frauen für reproduktive Selbstbestimmung berichten. (GH)

Fortsetzung von S.1

oder aus anderen Gründen Norplant wieder entfernt haben wollen, oft keinen Arzt, der dieses sachgemäß tun kann. Seminarteilnehmerinnen aus Brasilien, Thailand und Indonesien wiesen darauf hin, daß für Norplant-Anwenderinnen Zugang zu kostenlosen Gesundheitseinrichtungen in ihrer Nähe unumgänglich ist. Neben medizinischen Bedenken wurden die hohen Kosten der Methode problematisiert, die für viele Länder ein Vielfaches der Pro-Kopf-Ausgaben für den gesamten Gesundheitssektor ausmachen. Norplant ist das erste Verhütungsmittel, das im Auftrag internationaler Organisationen speziell für Geburtenkontrolle in der 3. Welt entwickelt wurde. Seit ca. 15 Jahren werden Forschungen für eine Impfung gegen Schwangerschaft von der WHO gefördert. Dieses neue Verhütungsmittel ist im Moment in der Phase der klinischen Erprobung. Viele Teilnehmerinnen äußerten starke Bedenken gegen diese Methode, deren Wirkungsweise im Immunsystem des weiblichen Körpers noch weitgehend ungeklärt ist. Dagegen ist das Mißbrauchspotential einer Verhütungsimpfung ausgesprochen hoch.

Die Teilnehmerinnen waren sich einig, daß das Recht auf selbstbestimmte Geburtenkontrolle ein grundlegendes Menschenrecht ist. Programme der Familienplanung, die Frauen zu bestimmten, oft schädlichen oder irreversiblen Methoden der Verhütung zwingen oder überreden, verstoßen gegen die Menschenrechte. (GH)

WEMOS/HAI wird einen Bericht über dieses Seminar in englischer Sprache veröffentlichen. Wir werden im Pharma-Brief darauf hinweisen. Ein Exemplar der auf dem Seminar entwickelten Richtlinien können Sie bei der BUKO Pharma-Kampagne anfordern.



Dieses Bulletin von HAI/WEMOS zu 'Women & Pharmaceuticals' enthält u.a. Artikel über neue Verhütungsmittel wie NORPLANT, die Abtreibungspille RU 486 und einen Forschungsbericht über Impfungen gegen Schwangerschaft. Es kann zum Preis von 10 DM bei der BUKO Pharma-Kampagne bestellt werden.

## Buchbesprechung

# Small family – happy family

### Internationale Bevölkerungspolitik und Familienplanung in Indien

"Trotz enormer finanzieller Aufwendungen im Bereich der Bevölkerungspolitik, eines riesigen Propagandaapparates, mit dessen Hilfe die Botschaft von der kleinen, glücklichen Familie bis in die abgelegensten Dörfer getragen wird, trotz eines riesigen Stabes von MitarbeiterInnen und trotz des Lohn- und Sanktionssystems ging die Geburtenrate in Indien in den letzten 37 Jahren nur wenig zurück. Man kommt nicht umhin, die bevölkerungspolitischen Programme für gescheitert zu erklären" lautet das Fazit des detailreichen Buches.

Am Beispiel Indiens zeigen die Autorinnen, daß technokratische Familienplanungskampagnen wenig Erfolg haben, das Bevölkerungswachstum mit modernen Empfängnisverhütungsmitteln einzuschränken. Soziale und kulturelle Entwicklung ist notwendig, damit kleine Familien wirklich potentiell glücklichere Familien werden können. Gesundheitsfürsorge für alle und die Senkung der Kindersterblichkeit sind wichtige Voraussetzungen. Weiterhin ist der Status der Frauen, Schulbildung für alle (Frauen) und eine gesellschaftliche Alterssicherung entscheidend.

Die offizielle Ideologie der indischen Bevölkerungspolitik besagt hingegen, daß das Bevölkerungswachstum für Armut und Unterentwicklung (weitgehend) verantwortlich ist und das Kinderreichtum Entwicklung unmöglich macht. Das am Westen orientierte Entwicklungsmodell der indischen Elite machte Indien zu einer Nation mit der weltweit zehntgrößten Industrieproduktion, doch leben ca. 50 % der Bevölkerung dort in erdrückender Armut. Die absolute Zahl der städtischen und ländlichen Bevölkerung, die unter dem Existenzminimum leben muß, steigt ständig an. Aber in ländlichen Gebieten verbessert der Reichtum an (männlichen) Kindern die Existenzsicherung gerade der armen Familien. Und auch in städtischen Slums bringt schon ein kleines Kind oft mehr durch Betteln und kleine Arbeiten ein, als es verbraucht.

In dem Buch wird anschaulich die frauenfeindliche Lebenswirklichkeit in Indien geschildert, die u.a. dazu geführt hat, daß Indien eines der ganz wenigen Länder dieser Erde mit einem Überschuß an männlicher Bevölkerung ist. Die hohen Mitgiftzahlungen für Mädchen bei der Heirat, Tötungen weiblicher Neugeborener, Abtreibungen

weiblicher Embryos aber auch Witwenverbrennungen sind dafür wahrscheinlich verantwortlich.

Besonders interessant ist der Vergleich verschiedener Regionen Indiens. Der wenig industrialisierte Staat Kerala im Südosten hat ein relativ niedriges Pro-Einkommen. Trotzdem ist die Geburtenrate dort wesentlich stärker als in anderen Regionen gesunken und zwar schon bevor ein landesweites Netz von Familienplanungseinrichtungen aufgebaut wurde. Doch ist hier das Gesundheits- und Bildungssystem besonders gut ausgebaut. Kerala hat heute die niedrigsten Sterberaten, eine hohe Lebenserwartung und niedrige Geburtenraten. Besonders auffällig ist hier der vergleichsweise hohe Status der Frauen. Das höhere Ansehen der Frauen aufgrund alter matrilinear Traditionen führte dazu, daß heute alle Mädchen und Jungen die Grundschule besuchen. Im nordindischen Rajasthan sind es hingegen nur 30 % der Mädchen (und 88 % der Jungen). Die Lebenserwartung in Kerala betrug 1970 für beide Geschlechter 59,3 Jahre, während sie in Gesamtindien für Männer 47,9 und für Frauen 45,5 Jahre ausmachte.

Neben diesen Zusammenhängen schildert das Buch aber auch die Praxis der indischen Familienplanung staatlicher und privater Organisationen. Im ersten Teil wird die Geschichte der Bevölkerungstheorie und -politik nachgezeichnet und ein Überblick über die "internationale Bevölkerungslobby" und die Entwicklung der Technologien der Geburtenkontrolle gegeben. Das streckenweise auch spannend zu lesende Buch ist allen zu empfehlen, die sich für die Zusammenhänge von Entwicklung(spolitik) und Bevölkerungswachstum interessieren. Auch diejenigen, die von den Horrorvisionen einer Bevölkerungsexplosion angeregt, sich Gedanken über die Förderung von Familienplanung machen, ist das Buch wärmstens zu empfehlen. Es zeigt, daß das isolierte Angebot von Verhütungsmitteln kaum Auswirkungen auf die gewünschte Kinderzahl hat. (GH)

Petra Lambrecht/Heide Mertens; Small family – happy family, Internationale Bevölkerungspolitik und Familienplanung in Indien, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 1989

# Buchbesprechung

## Organhandel – Ersatzteile aus der Dritten Welt

Das Buch liest sich streckenweise wie ein Krimi. Da ziehen Organhändler auf der Suche nach potentiellen Spendern durch die armen Gegenden der indischen Großstädte. Gelegenheitsarbeiter mit Schulden sind besonders anfällig dafür, für einige tausend Rupien eine Niere oder sogar eines ihrer Augen zu verkaufen. Doch teilweise werden die Organe auch Armen ohne ihr Wissen von skrupellosen Ärzten entnommen. In Brasilien werden zunehmend Kinder ermordet aufgefunden, denen Organe fehlen. Einige Geldscheine liegen als Bezahlung bei.

Die Armen der Dritten Welt liefern für die Reichen ihrer Länder, aber zunehmend auch für europäische, arabische und nordamerikanische Kunden menschliche Ersatzteile. Die rasante Entwicklung der modernen Medizin hat den menschlichen Körper zu einem potentiellen Ersatzteillager gemacht. In den letzten 30 Jahren sind schon über 350 000 Nieren, 7000 Herzen, 4 000 Lebern und 1 500 Bauchspeicheldrüsen verpflanzt worden. In Ländern wie Indien und Brasilien, die für die Mehrzahl ihrer Bevölkerung nicht einmal eine Basisgesundheitsversorgung bereit halten, sind Krankenhäuser mit modernster Medizintechnologie entstanden. In Brasilien werden neben Herzen und Nieren alle möglichen Organe transplantiert. Es wird behauptet, Brasilien sei auf dem Gebiet der Organverpflanzungen führend in der Welt, da "in den zahlreichen Privatkliniken mit viel Geld und wenig Kontrolle" gearbeitet werden kann.

In den reichen Ländern Europas besteht eine lange Warteliste z.B. für Nierentransplantationen. 7 000 Kranke warteten 1988 in der BRD auf eine Niere. Demgegenüber wurden 1989

'nur' 1960 Nierentransplantationen durchgeführt. Der Bedarf ist also immens. Da in Deutschland fast ausschließlich Nieren von Toten verpflanzt werden und eigentlich nur Tote in Frage kommen, die auf der Intensivstation sterben (Motorradunfälle) ist die Versuchung zum Transplantations-tourismus groß.

Die Entwicklung der modernen Medizintechnologie hat zu einer besonders ungerechten und inhumanen Situation geführt. Während die Bevölkerungsmehrheit dieser Erde unter armutsbedingten Krankheiten leben

Das Buch schildert die höchst beunruhigenden Fakten recht anschaulich. Nachdenklich und betroffen fragt sich die Leserin "Was ist dagegen zu tun?". Handlungsmöglichkeiten zeigt das Buch nicht auf. Nicht besonders verwunderlich angesichts dieses Themas, das die Ethik der modernen Medizin herausfordert. Es bleibt zu fragen, ob alle technologisch möglichen Entwicklungen wirklich beschränkt werden müssen. (GH)

Siegfried Pater/Ashwin Raman, Organhandel Ersatzteile aus der Dritten Welt, Lamuv Taschenbuch 87, Göttingen 1991, 14,80 DM



muß und keinen Zugang zu der elementarsten Gesundheitsfürsorge hat, können sich die Reichen dieser Erde und die meisten Europäer auf höchst aufwendige Weise wieder reparieren lassen. Paradoxe Weise sind gerade viele Nierenschädigungen durch den exzessiven Gebrauch von Schmerzmitteln hervorgerufen.

**Impressum:** Dieser Pharma-Brief wird kostenlos nur an entwicklungspolitische Gruppen abgegeben (Spenden sind erwünscht). Abopresse auf Anfrage. Mehrere Exemplare nur gegen Berechnung. Daten der regelmäßigen Pharma-Brief Bezieher werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.  
Verantwortlich: BUKO Pharma-Kampagne, August-Bebel-Str. 62, D-4800 Bielefeld 1, BRD. Telefon 0521-60550, Telefax 0521-63789

Spendenkonto: 105 601 Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61), Gesundheit & Dritte Welt e.V.

### Abonnement des Pharma-Briefes

Einzugsermächtigung, hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, .....DM jährlich von meinem

Konto Nr. .... bei dem Kreditinstitut ..... (BLZ .....) einzuziehen.

Name: .....

Straße: .....

Datum .....

Ort: .....

(Unterschrift)

Daten der Pharma-Brief Bezieher werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.

# Über Kehrseiten und Kleingedrucktes

## Wenn die Pharmaindustrie zum Geschäft einlädt!

Sommer-Tour der Straßentheatergruppe 'Schluck & weg' vom 27. Mai bis 9. Juni 1991

Zu ihrer ersten Tour, die die neuen Absatzländer der (west-)deutschen Pharmakonzerne einschließt, hat die Gruppe eigens ein neues Stück geschrieben. Die Uraufführung wird in Erfurt auf dem 'Anger' stattfinden. Die Zuschauer erwartet ein buntes Programm, diesmal im Rahmen eines Fernsehabends. Nachrichten, Werbung, Krimi, Quiz, Showeinlage und Dokumentation, kurz gesagt, alles was zu einem gemütlichen Fernsehabend gehört, wird auf die Straße gebracht.

<b>Mo 27. Mai</b> 14.00 – 18.00	O – 5066 Erfurt, Anger
<b>Di 28. Mai</b> Zeit und Ort entnehmen Sie bitte der Tagespresse	O – 9591 Zwickau
<b>Mi 29. Mai</b> Zeit und Ort entnehmen Sie bitte der Tagespresse	O – 4020 Halle
<b>Do 30. Mai</b> 14.00 – 17.00 20.00	3100 Celle Großer Plan Le Bistro
<b>Fr 31. Mai</b> vormittags: 20.00	2000 Hamburg, Gewerbeschule 13, Billwerder Billdeich 614, 2 HH 80 Kirchengem. Timoteus, Washingtoner Allee 65, 2 HH 74
<b>Sa 1. Juni</b> 10.00 – 14.00	2070 Ahrensburg Rathausplatz 2400 Lübeck
im Abendprogramm des	8. gesundheitspolitischen Kongreß Zentralklinikum, MUL, Ratzenburger Allee 160
<b>Mo 3. Juni</b> 10.00 – 18.00	2720 Rothenburg/ Wümme Geranienbrücke
<b>Di 4. Juni</b> 11.00 – 18.00	3380 Goslar, Jakobikirchhof
<b>Mi 5. Juni</b> Zeit und Ort entnehmen Sie bitte der Tagespresse	3450 Holzminden
<b>6. – 9. Juni</b> tagsüber: 18.30 – 20.30	Kirchentag im Ruhrgebiet Markt der Möglichkeiten, Messegelände Essen Dortmund, Alter Markt

Alle Angaben natürlich ohne Gewähr, kurzfristige Änderungen sind jederzeit möglich, da noch nicht alle Genehmigungen vorliegen.

Das dabei das Unmögliche möglich wird, z.B. Tote noch Kommentare abgeben, oder der Chor der Pharmavertreter auftritt, versteht sich von selbst. Leider hat es einen ernsten Hintergrund, wenn Kommissar Klaus aus Bottrop eine rätselhafte weltweite Todesserie aufklären muß... Das dafür verantwortliche Medikament ist schließlich noch im Handel! Und die superteure Pille 'Mediwest' darf ja jetzt auch – sehr zum Nachteil der Krankenkassen und ihrer Versicherten – im ganzen Bundesgebiet zum vollen Preis vermarktet werden. Eine kleine Dokumentation deckt hier die Drahtzieher im Hintergrund auf.

Für das Quiz werden prominente Ehrengäste aus der Politik und dem Unterhaltungsgeschäft erwartet. Mehr wird hier noch nicht verraten. Die Quizaufgaben erfordern jedenfalls Schnelligkeit und Geschick, und selbstverständlich etwas Wissen, das beim regelmäßigen Leser des Pharma-Briefes vorausgesetzt werden kann. Für abendliche Auftritte haben die SchauspielerInnen noch eine zusätzliche Überraschung bereit. Frei nach bekannten Melodien eines berühmten Salzburger Komponisten kommt die Oper 'Die Zauberspritze' zur Aufführung.

Die 10 SchauspielerInnen freuen sich schon, ihr neues Stück einem großen Publikum vorstellen zu können. Leider standen bei Redaktionsschluß noch nicht alle Auftrittsplätze und -zeiten genau fest. Fragen Sie also bei den Aktionsgruppen in den jeweiligen Orten nach, wenn Sie die Auftritte nicht verpassen wollen. (BR)

einsenden an: BUKO Pharma-Kampagne, August-Bebel-Str. 62, 4800 Bielefeld 1

Hiermit abonniere ich den Pharma-Brief ab sofort für 10 Ausgaben zum Preis von

15 DM (Einzelpersonen)

25 DM (Ausland, Institutionen),

(mindestens) 45 DM (Förderabo, Spendenquittung wird erteilt)

Den Rechnungsbetrag  überweise ich nach Erhalt einer Rechnung

füge ich als Verrechnungsscheck bei

lasse ich von meinem Konto abbuchen (bitte Rückseite ausfüllen)

Wenn ich den Pharma-Brief nicht kündige, verlängert sich das Abo um 10 weitere Ausgaben.